

Presseinformation:

Unterstützung für den Übergang Schule - Beruf wird gekürzt – mit dramatischen Folgen

Zum 31.7.2021 läuft das aus EU-Mitteln geförderte Handlungskonzept Plus aus. Finanziert werden damit Coaches, die Schüler*innen aus Gemeinschaftsschulen beim Übergang von der Schule in den Beruf beraten und begleiten. Es handelt sich um Jugendliche, die den Ersten allgemeinbildenden oder Mittleren Schulabschluss erreichen, jedoch in der Vorabgangsklasse ohne berufliche Orientierung sind, sowie leistungsschwache Regelschüler*innen, die den Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss im Rahmen einer Flexiblen Übergangsphase anstreben. Schon vor einem Jahr waren die Mittel aus dem Programm für diese sinnvolle und effektive Maßnahme stark gekürzt worden. Die Schulen behelfen sich kompensatorisch sofern möglich mit Mitteln aus anderen Unterstützungsprogrammen, wie z.B. dem Perspektivschulprogramm, in der Annahme, dass die Kürzung wie angekündigt nur ein Übergangsjahr betraf.

Wie die Schulen jetzt auf Nachfrage erfuhren, wird das bisherige Handlungskonzept Plus durch das Handlungskonzept Step ersetzt. Mit der Konsequenz, dass es bei einer gekürzten Mittelzuweisung bleibt und dass der Kreis der berücksichtigungsfähigen Schülerinnen und Schüler stark eingeschränkt wird. **Damit werden die Mittel für eine Adressatengruppe gekürzt, die durch die Corona-Pandemie besonders betroffen ist und dringend professionelle Hilfe benötigt.**

Diese Hilfe kann von den Lehrkräften nicht allein geleistet werden. Die durch die Pandemie fast vergessenen Jugendlichen stammen oft aus Elternhäusern, die ihnen nicht helfen können oder wollen. Sie stammen aus Familien mit Migrationshintergrund, für die und deren Eltern das System in Deutschland so schwer zu verstehen ist, dass sie intensiv beraten werden müssen. Hinzu kommt, dass die Familienhelfer*innen die bedürftigen Familien während des Lockdowns nur sehr eingeschränkt betreuen konnten. Auch die normalerweise von den Schulen angebotenen Berufsorientierungsmaßnahmen wie z.B. Betriebspraktika und Berufsberatung konnten nicht in gewohnter Weise durchgeführt werden.

Eine kompetente Beratung und Begleitung im Übergang Schule-Beruf gründet auf guten Beziehungen der Schüler*innen zu ihren Berater*innen, die personelle und zeitliche Kontinuität erfordern.

Wir fordern:

- **Mehr Mittel für die Begleitung von Schüler*innen beim Übergang von der Schule in den Beruf.**
- **Aufhebung der Abhängigkeit der Mittel von Förderrichtlinien und Förderzeiträumen.**
- **Ermöglichung von langfristigen Arbeitsverträgen für die Coaches.**

Unsere Schulen brauchen die Sicherheit, Berufsorientierung in der Schulentwicklung langfristig planen und umsetzen zu können. Schüler*innen und Eltern brauchen verlässliche Partner.

25.5.21

Verantwortlich Dieter Zielinski, Landesvorsitzender GGG-Schleswig-Holstein, Langeskowitzweg 11, 24222 Schwentinental